



Eine sichere Gasversorgung ist nicht nur für die Privathaushalte entscheidend. Auch die Gemüsebauern im Nürnberger Knoblauchsland sind auf den Energieträger angewiesen. Denn er sorgt für Wärme in den Gewächshäusern.

FOTO SCHWEINFUTH

Sichere Gasversorgung beruht auf mehreren zentralen Säulen

Im Winter muss keiner frieren

Erdgas ist und bleibt ein sicherer Energieträger. Seit vielen Jahrzehnten haben wir in Deutschland eine sichere und leistungsfähige Gasversorgung. Auch für den kommenden Winter sind wir sehr gut gerüstet. Neben Erdgasspeichern stehen weitere wichtige und leistungsfähige Instrumente der Gasversorgung zur Verfügung“, sagte Anke Tuschek, Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), bei der gasfachlichen Aussprache-tagung (gat) 2013 in Nürnberg.

Deutschland beziehe Erdgas auch während der Wintermonate kontinuierlich aus zahlreichen unterschiedlichen Lieferländern wie Norwegen, Russland, Niederlande oder auch aus eigener deutscher Förderung. Zum Teil könnten solche Lieferungen im Rahmen bestehender Verträge im Bedarfsfall erhöht werden, so Tuschek. „An Erdgas herrscht derzeit auch aufgrund der stark zunehmenden Erdgasförderung in den USA kein Mangel auf den Energiemärkten. Erdgas kann kurzfristig an den europäischen Energie-Handelsplätzen beschafft und in Europa über das eng vermaschte europäische Gasnetz verteilt werden.“ Darüber hinaus verfügt Deutschland über eine leistungsfähige Transportinfra-

struktur aus Ferngasleitungen und Gasverteilernetzen mit einer Gesamtlänge von 477 000 Kilometern. Deutschland verfügt zudem über die größten Gasspeicherkapazitäten in der Europäischen Union. Die Zahl der Erdgasspeicher in Deutschland hat sich von 48 Anlagen Anfang 2012 um drei Speicheranlagen auf mittlerweile 51 erhöht, das Speichervolumen, ist damit um 11 Prozent gestiegen. Hinzu kommen so genannte unterbrechbare Transportverträge mit großen Verbrauchern: Gasnetzbetreiber haben mit Industrieunternehmen Vereinbarungen getroffen, die eine kurzfristige Unterbrechung der Erdgasbelieferung an diese Firmen ermöglichen.

„Natürlich werden wir die weitere Entwicklung sorgfältig im Blick behalten. Die Gaswirtschaft analysiert mit Blick auf die Versorgungssicherheit kontinuierlich den sich derzeit stark verändernden nationalen und internationalen Gasmarkt sowie die Rahmenbedingungen, die die staatliche Gasnetz-Regulierung setzt und damit auch Aspekte der sicheren Erdgasversorgung beeinflusst“, führte Tuschek weiter aus. Durch den Bau zweier zusätzlicher Erdgas-Verbindungsleitungen in Nord-Süd-Richtung habe sich zu-

dem die Durchleitungskapazität in den Süden Deutschlands leicht erhöht. Im Netzentwicklungsplan Gas hätten die Fernleitungsnetzbetreiber darüber hinaus die Erfahrungen aus dem Winter 2011/2012 berücksichtigt und entsprechende Infrastrukturmaßnahmen eingeplant, deren Realisierung in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag für eine weiterhin sichere Gasversorgung in Deutschland leisten werde. „Die Netz-Regulierung in Deutschland sollte bei solchen Infrastrukturprojekten nicht nur Effizienzsteigerungen, sondern auch den wichtigen Aspekt der Versorgungssicherheit im Blick haben.“

Wärmemarkt und Mobilität stärker in den Fokus rücken

Tuschek forderte darüber hinaus, bei der Energiewende und den CO₂-Einsparungen den Wärmemarkt und die Potenziale des Energieträgers Erdgas beispielsweise auch im Bereich Mobilität stärker in den Fokus zu rücken. Im Wärmemarkt sollte eine Orientierung an der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen, zum Beispiel über die CO₂-Vermeidungskosten, erfolgen. „Erdgassystem-

lösungen bieten sichere und bezahlbare Techniken, die schon heute einen wesentlichen Beitrag zur sozialverträglichen Modernisierung im Heizungsbestand leisten.“ Um die CO₂-Vermeidungspotenziale im Wärmemarkt möglichst kosteneffizient erreichen zu können, müssten die Rahmenbedingungen technologieoffen und energieträgerneutral gestaltet werden, so Tuschek. „Gleichzeitig muss der Wärmemarkt endlich für Bio-Erdgas geöffnet werden. Dies gilt es, insbesondere bei der anstehenden Novelle des Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetzes umzusetzen.“ Das in den vergangenen Jahren zu beobachtende Stop-and-Go der Förderung über das Marktanzreizprogramm sei das Gegenteil von Planungssicherheit. „Es gilt, die Förderprogramme zu verstetigen. Sinnvoll sind stetig, degressiv und diskriminierungsfrei gestaltete Förderprogramme zur Markteinführung von innovativen Systemen, Erneuerbaren Energien und zur energetischen Sanierung. Die Schaffung steuerlicher Anreize für einzelne energetische Maßnahmen sollte zudem endlich auf den Weg gebracht und nicht in den Mühlen der politischen Interessen zermahlen werden. Dadurch könnte zusätzliches Potenzial erschlossen werden“, so Tuschek. > B5Z

Wärmemarkt umweltfreundlich modernisieren

„Ohne Erdgas sind Klimaziele nicht zu erreichen“

„Klimaeffiziente Erdgassysteme können den Energieverbrauch deutlich senken und die CO₂-Bilanz verbessern. Ohne Erdgas werden wir im Wärmemarkt unsere Klimaziele nicht erreichen“, sagte Gerhard König, Sprecher der WINGAS-Geschäftsführung, auf dem Branchentreffen des Bundesverbands der deutschen Energiewirtschaft (BDEW) in Berlin. „Im Wärmemarkt sehen wir daher einen dringenden Modernisierungsbedarf“, erklärte König.

Der Umbau des Wärmemarkts ist integraler Bestandteil der Energiewende in Deutschland. Immerhin entfallen 40 Prozent des Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen in Deutschland auf den Wärmemarkt. Die Bundesregierung setzt sich ehrgeizige Ziele: Bis zum Jahr 2020 soll der Wärmebedarf in Deutschland um 20 Prozent im Vergleich zu 2008 sinken, der Primärenergieverbrauch im Bereich Wärme soll bis 2050 ganze 80 Prozent niedriger ausfallen. Insgesamt will die Bundesregierung fast 50 Prozent der angestrebten CO₂-Reduktionen in Deutschland durch Einsparungen im Wärmemarkt erzielen.

„Wenn die Bundesregierung diesen Ansatz verfolgt, muss sie allerdings auch das richtige Anreizsystem setzen und CO₂-Reduzierung belohnen – und zwar kosteneffizient und technologieoffen“, forderte König. „Ohne politische Impulse wird es schwierig.“ Um die CO₂-Reduktion effektiv voranzubringen, bieten Heizungsanierungen das größte Potenzial. Derzeit befinden sich nur gut ein Viertel der zirka 20 Millionen privaten Heizungsanlagen auf dem neuesten Stand der Technik. „Die Nutzung erdgasbasierter Systeme ist der kosteneffizienteste Weg, um CO₂-Emissionen zu verrin-

gern. Besonders klimaschonende und wirtschaftliche Erdgasheizungen – wie etwa Mikro- und Mini-KWK-Anlagen sowie Brennwertkessel – bilden eine wichtige, mehr noch: unerlässliche Ergänzung zu Gebäudedämmungen und anderen Ansätzen für mehr Energieeffizienz“, so König.

Schon bis 2015 könnten nach Einschätzungen der Experten des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität Köln (EWI) in privaten Haushalten rund 28 Mil-



Gerhard König, Sprecher der WINGAS-Geschäftsführung, fordert Modernisierung des deutschen Wärmemarkts. FOTO WINGAS

lionen Tonnen CO₂-Äquivalent durch neue Heizungen und Gasbrennwertsysteme eingespart werden. Das entspricht in etwa den jährlichen CO₂-Emissionen von 3,5 Millionen Zwei-Personen-Haushalten.

„Erdgas ist nicht nur im Strom-, sondern auch im Wärmemarkt idealer Partner der Erneuerbaren. Erdgasbasierte Lösungen sind schnell zu installieren und wirtschaftlich zu betreiben. Für den nötigen umweltfreundlichen Umbau des Wärmemarkts bieten sie deshalb eine ideale Perspektive“, erklärte König. > B5Z

1,6 Kilometer lange Leitung nach Münchsmünster

Erdgas für Audi

Als namhafter Automobilhersteller setzt auch die Audi AG für die effiziente Energieversorgung ihrer Gebäude und Produktionshallen auf Erdgas. Schwierig wird es, wenn Erdgas dort benötigt wird, wo bisher noch keines verfügbar war.

Die Energienetze Bayern GmbH, eine Tochtergesellschaft der Energie Südbayern, stand Audi in einer solchen Lage mit Rat und Tat zur Seite und schloss ein neues Werksgelände in einem Industriegebiet an der Bundesstraße B 16 bei Münchsmünster (Land-

kreis Pfaffenhofen) an eine 1,6 Kilometer entfernte Erdgastransportleitung an. Aufgrund zahlreicher formeller Auflagen und technischer Anforderungen kein leichtes Unterfangen – neben der Bundesstraße mussten auch zwei große Rohrleitungen und zwei Ferngasleitungen gekreuzt werden. Dank versierter Planung und fachmännischer Umsetzung konnte das ambitionierte Projekt binnen weniger Monate reibungslos und termingerecht durchgeführt sowie das neue Audi-Werk mit Erdgas versorgt werden. > B5Z

E.ON schließt Gas-Liefervertrag mit Katar

Deutschlands größter Energiekonzern E.ON hat sich mit dem Emirat Katar einen weiteren Erdgas-Lieferanten gesichert. Die Düsseldorfer schlossen vor Kurzem in Doha einen Vertrag über die Lieferung von bis zu 10 Milliarden Kubikmeter verflüssigtes Gas (LNG) vom Jahr 2014 an. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre. Das Flüssiggas wird in Rotterdam angeliefert. 10 Milliarden Kubikmeter entsprechen in etwa einem Zehntel des jährlichen Gasverbrauchs in Deutschland.

E.ON bemüht sich seit längerem, seinen Gasbezug neben dem wichtigen Partner Russland auf eine breitere Basis zu stellen. So hat das Unternehmen mit Kanada einen Liefervertrag über rund 6,5 Milliarden Kubikmeter vom Jahr 2020 an abgeschlossen. Im September gab E.ON die Unterzeichnung eines Langfristvertrags für die Lieferung von 40 Milliarden Kubikmetern Erdgas aus dem aserbaidschanischen Shah-Deniz-Feld nach Europa bekannt. > DPA

Mindestens ein großes Erdgasfeld südlich von Zypern

Südlich von Zypern gibt es mindestens ein großes Erdgasfeld, sagte der zyprische Energieminister Giorgos Lakotrypis in der Hauptstadt Nikosia. Man könne davon ausgehen, in dem Feld etwa 60 Seemeilen südlich der Hafenstadt Paphos seien rund 180 Milliarden Kubikmeter Erdgas. Dies habe nach mehrmonatigen Bohrungen das Erdgasunternehmen Noble Energy festgestellt. Der Bericht der Noble Energy sei der Regierung in Nikosia vorgelegt worden.

Mit der kommerziellen Nutzung der Erdgasvorkommisse wird erst Ende 2019 gerechnet. Zyperns Regierung hofft, dass das Erdgas zur schnellen Überwindung der schweren Finanzkrise der Insel führen wird. Mehr Erdgas wird auch in anderen Regionen südlich von Zypern vermutet. Insgesamt könnten nach Schätzungen von Experten 2,7 Billionen Kubikmeter Erdgas unter dem Meeresboden im Süden der Insel sein. > DPA

**Energie Südbayern –
Regionaler Partner der Kommunen**

Seit 50 Jahren Energieversorger der Region. Unsere Leistungen:

- Entwicklung zukunftsweisender Energielösungen
- Intelligente Energiekonzepte für Städte und Gemeinden
- Sichere und strukturierte Energiebeschaffung und -lieferung
- Individuelle Beteiligungsmodelle

Erfahren Sie mehr unter www.esb.de

Genießen Sie mit uns die schöne Aussicht – auf gemeinsame Zukunftsperspektiven.

Energie Südbayern GmbH
IDEE. INNOVATIONEN. ENERGIE.